Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 53 (1997)
Heft: 2

Rubrik: Wortgeschichten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wortgeschichten

Wo das gleiche Wort etwas anderes besagt

Jeder Deutschsprechende kennt die Wörter «Hand» oder «Land» oder «Sand»; aber auch jeder Englischsprechende kennt sie, weil sie im Englischen genau gleich lauten und auch das gleiche bedeuten. Das ist nicht erstaunlich, da ja Englisch und Deutsch auf die gleichen Wurzeln zurückgehen, beides germanische Sprachen sind.
Auf «Hand» oder «Land» reimt sich unter anderem «Band» oder «Brand», und auch diese Wörter gibt es in beiden Sprachen. Allerdings bedeuten sie hier etwas anderes als dort. «Band» geht zwar im Deutschen wie im Englischen auf etwas Bindendes zurück; und im Deutschen denkt man denn auch bei einem Band an etwas, das bindet, oder an etwas, das gebunden im Bücherschrank steht, im Englischen jedoch an eine Verbindung wie die von mehreren Musikern in einer Gruppe. In dieser Bedeutung ist das Wort dann auch aus dem Englischen wieder in die deutsche Sprache übernommen worden, als eine «Band», wie zum Beispiel «Jazzband».
Und «Brand» ist in beiden Sprachen etwas, das mit «brennen» zu tun hat; im Deutschen jedoch ist «Brand» etwas, das am Brennen ist, im Englischen dagegen etwas, das gebrannt worden ist: beispielsweise was einer Holzkiste aufgebrannt wird als Markierung. Es ist dann die Marke eines Markenartikels; und wird bei der Marke etwas ganz Neues gemacht, nennt man es «brand-new», was dann als «brandneu» wieder im Deutschen auftaucht.
Das Wort «Gift» gibt es ebenfalls in beiden Sprachen, ebenfalls mit ganz anderer Bedeutung. Hier wie dort ist ein «Gift» ursprünglich etwas, das gegeben wird; im Englischen heute noch als Geschenk von Mensch zu Mensch oder als Gabe Gottes («she is gifted» – «begabt»), im Deutschen heute dagegen nurmehr als etwas, das mit Totenkopf und gekreuzten Knochen bezeichnet wird, weil jemand, der solche ‹Gabe› bekommt, davon zu Tode kommen könnte. Die ursprüngliche Bedeutung hat sich im Deutschen nur noch in dem Wort «Mitgift» erhalten.
Das gleiche Wort mit anderer Bedeutung finden wir auch bei «Gang», das es so gleichfalls im Englischen gibt. Hier wie dort hat es mit «gehen» zu tun, im Deutschen jedoch damit, wie oder wohin oder auch worin man geht; und so ist ein Korridor ein Gang. Wogegen man im Englischen Leute, die miteinander gehen, als «gang» bezeichnet, und zumeist bezieht es sich auf fragwürdige Personen, die in einer Gruppe vereint sind. In dieser Bedeutung ist das Wort ins Deutsche zurückgekehrt, einschliesslich der Bezeichnung der Mitglieder einer Gang als Gangster.
So gibt es im Deutschen und im Englischen verwandte Wörter, die sich auseinanderentwickelt haben und manchmal als fremde Vettern dann wieder zurückkehren. Es müssen nicht unbedingt Substantive sein; das gleiche findet sich auch bei Adjektiven oder einem Adverb wie «fast». Ursprünglich war das ein Verstärkungswort (im englischen «fast asleep» noch lebendig, im Deutschen dialektal etwa noch in «jemanden fest lieben»), das sich im Englischen dann zu der Bedeutung «schnell« zugespitzt, im Deutschen zu «beinahe» abgeschwächt hat. Und wenn heute das englische «fast» mit dem Aufkommen der «fast food», was «schnelles Essen» bedeutet, ins Deutsche zurückkehrt, findet sich der fremde Vetter ganz unverhofft und sicher unfreiwillig als vollends einheimischer wieder, bedenkt man nur, dass man solches Essen mit einigem Recht ja auch als «beinahe» ein Essen bezeichnen kann.

Klaus Mampell